
Der Sieg Gottes

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 5

Einleitung

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin in alle Ewigkeit! Amen.

Epheser 3,20-21

Es gibt viele Kämpfe im Leben. Mit Gott allein jedoch können wir wirklich gewinnen. David befindet sich am heutigen Abend im dritten Kampf von Kapitel 17:

Text	Gegner	Art	Sieg
17,28-30	Eliab	Vorwürfe / Anklage	Lässt ihn stehen
17,31-37	Saul	Bezweiflung der Qualifikation	Belege seiner Qualifikation
17,41-51	Goliath	Zweikampf	Sieg

Textlesung: 1 Samuel 17,41-54

Es ist wichtig, dass wir wissen, wem wir den Erfolg zu verdanken haben. Die Haltung von David offenbart deutlich, wie er dachte. Er sah in dem Sieg einen Sieg Gottes.

Der Sieg Gottes oder was wir von David lernen können

- I. Davids Selbstverständnis: Ich bin ein Diener Gottes (17,41-47)
- II. Davids Vorgehensweise: Zielstrebig und mutig (17,48-51 a)
- III. Davids Einfluss: Geistliche Niedergeschlagenheit weicht (17,51b-54)

I. Davids Selbstverständnis: Ich bin ein Diener Gottes (17,41-45)

A. Textbetrachtung

Der Kampf nimmt seinen Lauf. In Vers 41 wird deutlich die feindliche Überlegenheit betont.

Und der Philister ging und kam David immer näher, und der Mann, der den Schild trug, ging vor ihm her.

Der Philister entdeckt also den feindlichen Krieger. Er weiss: „Nun will einer gegen mich kämpfen!“ So nähert sich der absolut gut ausgerüstete Philister Goliath dem Hirtenknaben David. Deutlich wird noch der Schildträger hervorgehoben.

Warum hatte nun Goliath einen Schildträger?

Dies lag vor allem darin begründet, um Schutz hinter dem Schild vor möglichen Pfeilen und Wurfgeschossen zu finden.

Goliath rückt vor, erblickt seinen Feind und ist überrascht!

Als aber der Philister hinschaute und David sah, verachtete er ihn, weil er noch jung war, und er war rötlich und schön von Aussehen.

Aus welchen Gründen verachtet und unterschätzt der Philister nach Vers 42 David?

- Jugend.
- Rötliches Aussehen.
- Schönheit (ein Schönling kann doch nicht kämpfen).

Der erste Eindruck von Goliath war Verachtung. Er ist enttäuscht. Israel kann nur einen Knaben senden? David steht Goliath alleine gegenüber. Dieser mutige Schritt, allein etwas anzupacken, ist ein Zeichen der grossen Männer Gottes. Sie sind dem Volk vorausgegangen, standen jedoch oft allein.

Beim näheren Herankommen sieht Goliath den David genauer an und sein Blick wird dabei ein verächtlicher, weil er in David keinen kriegerischen Helden, sondern nur einen von Ansehen lieblichen Jüngling erblickt.

David Erdmann: Die Bücher Samuelis. Seite 219.

Der Philister wird durch den Anblick Davids noch weiter erzürnt - Vers 43:

Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, dass du mit Stöcken zu mir kommst? Und der Philister fluchte David bei seinen Göttern.

Goliath ist in seinem Stolz getroffen. Diese Haltung durchzieht das gesamte Gespräch: Goliath ist für seine Ehre besorgt, aber David ist besorgt für Gottes Ehre. Daraus sehen wir auch, wie selbstsüchtig Goliath ist. In seiner Ehre getroffen, verflucht er David. Dieser Fluch gleicht einem Gerichtsurteil – warum?

Der allmächtige Gott gab schon Abraham die Verheissung – 1. Mose 12,3:

Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Goliath bringt auf diese Weise den Fluch auf sich selbst. Ein Fluch kann David nichts anhaben, denn er steht unter der Verheissung Abrahams. Auch wir müssen uns vor keinem Fluch fürchten.

Schliesslich spricht Goliath David persönlich an. Natürlich nicht auf eine besonders freundliche Weise.

Der Philister sagte zu David: Komm her zu mir, daß ich dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes gebe!

Welche Inhalt hat die Drohung Goliaths? Mit welchen Konsequenzen droht er David?

- Komm her zu mir!
- Ich gebe dein Fleisch den Vögeln des Himmels!
- Ich gebe dein Fleisch den Tieren des Feldes!

Goliath lebt aus seiner eigenen Kraft heraus. Er ist unabhängig. Er braucht keinen Gott.

Diesen Drohungen steht David gegenüber. Er kann nicht bestehen. Ähnlich ist es auch bei uns: Wir können nicht bestehen. Goliath ist immer grösser als unsere menschliche Kraft. Goliath ist auf menschliche Weise nicht zu bezwingen.

Aufschlussreich ist nun die Antwort Davids. Sie offenbart sehr deutlich, dass sich David auf einem andern geistlichen Niveau bewegt. David hält Goliath eine eigentliche Predigt.

Welche drei Punkte betont David? Welches sind seine „drei Predigtunkte“?

1. Die unterschiedlichen Auftraggeber: Du mit Waffengewalt - ich mit dem allmächtigen Gott!
2. Prophetie: Gott liefert Dich - und anschliessend das Heer der Philister - in meine Hand aus und ihr werdet sterben.
3. Geistliche Auswirkung: Die ganze Welt wird die Herrschaft und Macht Gottes erkennen!

Betrachten wir nun noch die Predigt Davids im Detail. Was ist der erste Unterschied den er ganz deutlich hervorhebt (Vers 45)?

Und David antwortete dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Krummschwert. Ich aber komme zu dir mit dem Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast.

Den Unterschied zwischen Reich Gottes und Welt. Der Philister kommt mit den weltlichen Waffen des Krieges. Er hat sich optimal für einen Zweikampf ausgerüstet. Er kommt in seiner eigenen Begabung. David kommt nicht mit Waffen, sondern „im Namen des Herrn“. Goliaths Waffen beeindruckten wohl das natürliche Auge, aber David besass die besseren Waffen. Die beste geistliche Waffe ist der tiefe Glaube an Gott.

Was hat dies zu bedeuten „im Namen des Herrn?“

Im Namen bedeutet Stellvertretung. David steht als Gesandter des allmächtigen Gottes im Kampf.

Wichtig sind auch noch die Worte „den du verhöhnt hast.“ Goliath hatte keinerlei Respekt oder Gottesfurcht. Solch ein Verhalten bleibt nicht ungestraft. In 3. Mose 24,16 steht geschrieben:

Und wer den Namen des HERRN lästert, muß getötet werden, die ganze Gemeinde muß ihn steinigen; wie der Fremde, so der Einheimische: wenn er den Namen lästert, soll er getötet werden.

Lästerung von Gottes Namen bringt den Tod mit sich! David wusste: Über Goliath ist das Todesurteil schon gesprochen.

Dann weiter zu Vers 46 – was fällt in diesen Worten auf?

Heute wird der HERR dich in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und dir den Kopf abhauen. Und die Leichen des Heeres der Philister werde ich heute noch den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren der Erde geben. Und die ganze Erde soll erkennen, daß Israel einen Gott hat.

David prophezeit das Ende Goliaths. Er weiss, Gott liefert aus. Der Allmächtige wird gegen Goliath ausziehen. Auch weitet David die Prophetie noch aus: Das ganze Heer

der Philister wird von der Niederlage getroffen werden.

Der militärische Sieg hat dann noch eine gewaltige geistliche Dimension:

Und die ganze Erde soll erkennen, daß Israel einen Gott hat

Das Ziel Davids ist die Gotteserkenntnis. Israel soll wieder als Nation mit einem lebendigen Gott wahrgenommen werden.

Dann noch Vers 47:

Und diese ganze Versammlung soll erkennen, daß der HERR nicht durch Schwert oder Speer errettet. Denn des HERRN ist der Kampf, und er wird euch in unsere Hand geben!

Besonders auch für das Volk Gottes soll der Sieg eine Ermutigung sein.

Durch die Hilfe welche Gott der Herr seinem Volke in diesem Siege verleihen wird, wird alle Welt zu der Erkenntnis kommen, dass Israel einen Gott hat, nicht: dass Gott für Israel ist. Der Sinn ist: Die anderen Völker werden inne werden, dass Gott sich seinem Volke nicht spotten lässt, und als sein Bundesgott sich seiner hilfreich und mächtig annimmt.

David Erdmann: Die Bücher Samuelis. Seite 219.

B. Praktische Anwendung

Die Konversation zwischen David und Goliath macht den Unterschied zweier Reiche (Satan's und Gottes Reich) deutlich.

- Was bedeutet es im Namen Jesu voran zu gehen?
- Woran erkennen Menschen in unserem Leben Gott? Haben wir einen Gott?
- David wusste: Ich bin für Gott unterwegs! Wie können wir dies erkennen?

Gott wird sichtbar

Der allmächtige Gott wird in dieser Welt sichtbar durch unser Leben. Je stärker und intensiver wir in der Nähe Gottes leben, desto mehr können die anderen Menschen Gottes Macht erkennen. Dies erkennen sie durch die Überwindung der Versuchungen des Feindes (Ehebruch, Lüge, Neid, Egoismus und Habgier) und dem Umgang mit Schicksalsschlägen (Krankheit, Tod, Verlust des Arbeitsplatzes ...). Die Menschen können heute durch unser Leben bemerken, dass ein allmächtiger Gott existiert. Lebe nahe an Gott, damit du eine geistliche Ermutigung für deine Mitmenschen bist.

Dies kann man jedoch nur, wenn man aus der Kraft des allmächtigen Gottes lebt. Mit seiner eigenen Kraft wäre David gescheitert. In der Kraft Gottes ist es auch für dich möglich, ein Segen für die Welt zu sein.

II. Davids Vorgehensweise: Zielstrebig und mutig (17,48-51a)

A. Textbetrachtung

Nun beginnt der Kampf. David erscheint sehr zielbewusst und keineswegs ängstlich oder eingeschüchtert vor dem mächtigen Gegner! Der gesamte Kampf läuft nun sehr schnell ab. Der Philister wird zum passiven Objekt von Davids Handeln.

Wie läuft der Kampf ab? Welche einzelnen Sequenzen schildert uns die Bibel?

- David läuft dem Philister entgegen.
- Er schleudert einen Stein auf Goliath.
- Der Stein dringt Goliath in die Stirn und er fällt auf die Erde.
- David schlägt dem Goliath den Kopf ab.

Ein Blitzsieg mit der Hilfe des Herrn. Das grosse Problem der Volkes Israel, die doch während mehreren Wochen vor Goliath zitterten wurde in einigen Minuten gelöst. Erinnern wir uns noch einmal an die Worte des Volkes - 1 Samuel 17,24:

Als aber alle Männer von Israel den Mann sahen, flohen sie vor ihm und fürchteten sich sehr.

Nun noch im Detail die einzelnen Ereignisse. Nach dem Wortgefecht beginnt der eigentliche Kampf.

Und es geschah, als der Philister sich aufmachte und näher an David herankam, da lief David eilends von der Schlachtreihe aus dem Philister entgegen.

Zum dritten Mal „rennt“ David in diesem Kapitel:

Dreimal "Rennen" in Kapitel 17	
Vers 17	Heerlager Israel
Vers 22	Zu seinen Brüdern
Vers 48	Zu Goliath

David rennt Goliath entgegen. Er kann dies, weil er Gott vertraut. Gott will, dass wir ihm allezeit vertrauen. Mit diesem Schritt des Glaubens überrascht er den gepanzerten Koloss. Dieser hat vermutlich nur Flucht erwartet, aber nicht, dass ihm sein Feind entgegenrennt. Auch ist es mutig von David sich in die Nähe der feindlichen Truppen zu wagen. Goliath erwartet einen Nahkampf, für diesen ist er ja bestens ausgerüstet.

Der junge David überrascht ihn – Vers 49:

Und David griff mit seiner Hand in die Tasche und nahm einen Stein heraus, und er schleuderte und traf den Philister an seine Stirn. Und der Stein drang ihm in die Stirn ein, und er fiel auf sein Gesicht zur

Erde.

Goliath rechnete nicht mit einer Schleuder. Er kann sich nicht mehr hinter seinem Schildträger verbergen und wird tödlich getroffen. David hat sich nicht an die erwartete Kampfweise gehalten. Goliaths Stärke wird zur Schwäche; er ist zu unbeweglich. Davids Schwäche wird zur Stärke; er ist beweglich und flink. Es muss für das Kriegsvolk eine Demütigung gewesen sein, mit welchen einfachen Mitteln ein Mann Gottes den Feind bezwingen kann.

Goliath wusste bestimmt um die Gefahr einer Steinschleuder. Die Reichweite einer Schleuder betrug maximal 90 Meter. Dabei war es wirklich eine Schlinge, in die der Stein hineingelegt wurde. Diese wurde dann über dem Kopf gedreht, und dann liess man ein Ende los. Es brauchte also eine gute Technik um mit einer Schlinge zu treffen.¹

Mit dem ersten Wurf besiegte David Goliath. Mit dem ersten Wurf besiegte Jesus Christus die Macht Satans am Kreuz von Golgatha. Die Macht der Sünde ist gebrochen. Wir sind frei. Lassen wir uns nicht von Satan einschüchtern und verführen. Er ist besiegt.

Wo ist, o Tod, dein Sieg? Wo ist, o Tod, dein Stachel?

Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

1. Korinther 15,55-57

Dann kommt ein Einschub des Erzählers – Vers 50:

So überwand David mit der Schleuder und mit dem Stein den Philister, und er traf den Philister und tötete ihn. David aber hatte kein Schwert in der Hand.

Hier wird noch einmal betont, dass David schlecht bewaffnet war. Dann erzählt der Text weiter (51a):

Und David lief und trat zu dem Philister und nahm dessen Schwert, zog es aus seiner Scheide und tötete ihn vollends und hieb ihm den Kopf damit ab.

David vollendet sein Werk. Es fällt auf, dass ihm keine Feinde entgegenstürmen. Sie sind wie paralysiert.

B. Praktische Anwendung

Gott kann die grössten Hindernisse aus dem Weg räumen. In ihm liegt die Macht für die Veränderung jeder Situation. Von David können wir aus dieser Situation einiges lernen.

¹ Auszug aus dem Lexikon zur Bibel: Die Schleuder ist die wichtigste Waffe des Hirten. Sie wird gewöhnlich aus Wolle hergestellt und so geflochten, daß sie in der Mitte ein 5-6 cm breites, bes. verstärktes Stück hat, in das der Stein eingelegt wird. Das eine Ende der Schleuder liegt als Schlinge um das Handgelenk, das andere wird in der Hand festgehalten und, nachdem man die S. ein paarmal im Kreis um den Kopf geschwungen hat, zum Wurf losgelassen. Als Schleudersteine verwendeten die Hirten kleine, glatte Steine, die sie in den trockenen Flußbetten suchten und in ihrer Tasche aufbewahrten. Die Schleuder ist aber auch eine häufig genannte Kriegswaffe.

- Weshalb hat David das Projekt „Goliath“ so zielstrebig angepackt?
- Wie kannst du deine geistlichen Herausforderungen zielstrebig anpacken?
- Weshalb lassen wir uns manchmal geistlich einschläfern?
- Was geschieht in deinem Leben, wenn du energischer vorangehst?
- Welche geistlichen „Blitzsiege“ könntest du so erreichen?

Ein rascher Sieg

Manchmal vergessen wir als Christen, dass es auch schnelle Siege geben kann. Oft gibt es nämlich keine geistliche Veränderung, weil wir uns gar nicht bewegen. Durch das alleinige Nachdenken und Grübeln ist noch keine Situation verändert worden.

Gott will Dich gebrauchen, deshalb geh mutig voran. Josua wäre in der Wüste gestorben, wenn er nicht mutig voran gegangen wäre.

Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der Herr, dein Gott, wo immer du gehst.

Josua 1,9

Sich selbst besiegen: der schwerste Sieg.

Sophokles

Etwas Grosses für das Reich Gottes im Kampf mit derselben feindseligen Welt kann nur der, welcher wie David sich selbst bekämpft und überwindet und den wahren Mannesmut darin beweist, dass er der Verkennung und Verleumdung gegenüber geduldig Unrecht leidet und nicht Böses mit Bösem vergilt; von dem Feuer des heiligen Zorns wider Gottlosigkeit und Sünde und heiliger Begeisterung für die Sache und Ehre des Herrn erfüllt ist; den Sieg im Kampf nicht von eigener Kraft und menschlicher Macht erwartet, sondern allein auf den Herrn sein Vertrauen setzt.

David Erdmann: Die Bücher Samuelis. Seite 221.

III. Davids Einfluss: Geistliche Niedergeschlagenheit weicht (17,51b-54)

A. Textbetrachtung

Oft vergisst man nach einem grossen Sieg die Wirkung auf das Umfeld. Nun hat der Sieg Davids nicht nur Goliath bezwungen, sondern er war der Auslöser für weitere Siege.

Welches ist die erste Reaktion der Philister auf den Tod Goliaths?

Als aber die Philister sahen, daß ihr stärkster Mann tot war, flohen sie.

- Sie fliehen, denn „ihr Gott“ ist tot!

Die Philister ergreifen nach dem Fall Goliaths erschrocken die Flucht, ohne einen Kampf zu versuchen.

David Erdmann: Die Bücher Samuelis. Seite 220.

Panik bricht unter den Philistern aus. Die eine Seite der Zuschauer wendet sich erschrocken zur Flucht. Die andere Seite des „Stadions“ wird geweckt. *Was tun nun die Israeliten (52-53)?*

Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben das Kriegsgeschrei und jagten den Philistern nach bis nach Gat und bis an die Tore von Ekron. Und die Erschlagenen der Philister fielen auf dem Weg von Schaarajim bis Gat und Ekron.

Und die Söhne Israel kehrten von der Verfolgung der Philister zurück und plünderten deren Lager.

- Die Israeliten jagen die Philister.
- Sie erschlagen viele Philister
- Sie plündern das Lager der Philister.

Von David wird noch folgendes berichtet - Vers 54:

Und David nahm den Kopf des Philisters und brachte ihn nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er in sein Zelt.

Das Schwert Goliaths war nun ein Andenken an den grossen Sieg Gottes. Solche Andenken sind in schwierigen Zeiten eine grosse Ermutigung. Das Haupt von Goliath diente der Abschreckung. Es schreckte Menschen ab, mit Gott leichtfertig umzugehen.

B. Praktische Anwendung

Davids Sieg ist ein wichtiges Kapitel in der Geschichte Israels. Dieser „kleine“ Sieg über einen Mann war der Start für den grossen Sieg. Jeder geistliche Sieg, ist ein Sieg für das gesamte Reich Gottes. Wir müssen nicht immer gegen Goliath kämpfen.

- Weshalb sind auch scheinbar kleine Siege wichtig?
- Weshalb ermutigen dich die geistlichen Siege anderer Geschwister so sehr?
- Was geschieht, wenn wir vermehrt kleine Kämpfe gewinnen?
- Welche kleine Kämpfe willst du wieder gewinnen?

Kleine Siege - grosse Wirkung

Kleine Siege sind das Fundament für grosse Veränderungen. Die kleinen geistlichen Erfolge stärken unseren Glauben und machen uns erst für die grossen Aufgaben brauchbar.

Manchmal sind jedoch auch kleine Siege mit grossen Entbehrungen verbunden - jedoch:

Die Wunden der Sieger heilen schneller als die der Besiegten.

Larrey, Arzt Napoleons

Von David. Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

Psalm 27,1

Der Sieg Gottes oder was wir von David lernen können:

- I. Davids Selbstverständnis: Ich bin ein Diener Gottes (17,41-47)**
- II. Davids Vorgehensweise: Zielstrebig und mutig (17,48-51a)**
- III. Davids Einfluss: Geistliche Niedergeschlagenheit weicht (17,51b-54)**

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Massen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin in alle Ewigkeit! Amen.

Epheser 3,20-21